

Beurteilung des Nationalsozialismus und Vergleich mit der heutigen Zeit

Was wir aber nun - im Jahre 1987 - beobachten können ist, daß weiterhin in schärfster Form gegen solche Modellder Darstellung vorgegangen wird.

So ist davon auszugehen, daß auch weiterhin dem Tatsächlichen im 3. Reich bezüglich Arbeit, Sozialwesen, Abschaffung aller Formen kapitalistischer Ausbeutung; "Gemeinnutz geht vor Eigennutz", "Du bist nichts Dein Volk ist alles", "Gleiches Recht für alle", spekulativer Gelderwerb - bedeutet Reichtum ohne Arbeit - diese Gebote keine Erwähnung finden dürfen.

Wie heutige breite ausufernde Vorstellung von Liberalität und sogenannte und gepriesene Toleranz allen und allem gegenüber, hat dazu geführt, jegliches Individuelle, aus dem eigenen Denken heraus geborene Selbstvertrauen und den beflügelten Positivismus mit dem man anderen Zutrauen zu sich selbst vermitteln kann, abzutöten.

Wir leben in einer beispiellosen Gleichmacherei, sie geht vom Nordpol bis zum Südpol, die kleineren Pole, die sich noch behaupten, werden in Kürze vom mattgeschneiderten Weltenbrei eingeholt sein.

Alles läuft in kleiner Kleidung, hat gleiche Lebensvorstellung - oder keine -leidet an Frust, und im übrigen ist der Konsum mit seinem Konsumieren einziger Lebensinhalt für alle geworden!

Dieser Zustand geht bis zum Punkt Null, wo dann keiner mehr einen Ausweg finden wird und die Masse sich als chaotisches Gebilde, als Lemurenmasse den homo sapiens zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Wir werden ihn mit nichts mehr lebendig machen können. Die Erde geht in die Zukunft derer über, die sich von der Industriekultur nicht haben ankränkeln lassen. Es wird ein böser Schlußkampf werden.

...

Wir hatten bis Ende meiner Dienstzeit (38) verschiedentlich in Dresden Konzerte von Swing- (Kapellen) verbunden mit Jazzstücken die ich mit ein paar meiner Kameradinnen, die auch meine Freundinnen waren, besuchte. So erinnere ich mich an ein Konzert - sie fanden, so meine ich, meist im Vereinshaus i. d. Zinzendorfstraße, statt; Sie könnten aber ebensogut im Gewandhaus i. d. Ostraallee stattgefunden haben; mit Teddy Stauer und einmal Jack Hilton.

Wir haben viel Spaß an solchen Veranstaltungen gehabt, die keineswegs - wie heute behauptet - für HJ-Angehörige - verboten waren zu besuchen. Wie sollte wohl ein solches Verbot bei dieser unübersichtlichen Mitgliederzahl überhaupt durchführbar sein? (Jedenfalls gingen wir natürlich in Zivil dahin, das wir eh gern trugen, natürlich auch untertags i. d. Dienststelle: erst wenn am Abend Heimabend od. andere dienstl., halbdienstlichen Tagungen etc. stattfanden, trugen wir Uniform, die wir "Kluft" nannten.

Mir ist sehr gekannt, daß in anderen Städten od. anderen Einheiten im Land, verschiedene Ansichten und Anordnungen üb. Tragen der Dienstkleidung üblich waren. Grundsätzlich gab es gar

keine "festen" Thesen zu diesen Fragen.

Die heute so gern und natürlich üblich gewordenen Schlagworte und "Wahrheiten" über die HJ-Arbeit, lassen für uns, die wir mitten drin in dieser Jugendarbeit standen, nur ein verächtliches Lächeln aufkommen. Jeder Versuch hierbei etwa richtigzustellen, als Tatzeugen Falsches zu korrigieren zu wollen, wird nicht ästimiert, wird zurückgewiesen; man weicht ganz einfach den Wahrheiten aus, - nicht sein kann, was nicht sein darf.

Man rechnet heute allgemein mit der biologischen Lösung des Problems, wenn erst einmal endlich die letzten wissenden "Nazis" gestorben sein werden, sind wir das Thema los - so die Devise.

Alles, was irgendwie einer revisionistischen, die Sachlage währ. des Krieges od. überhaupt die Vorkommnisse währ. des Dritten Reiches zu erörtern in Gefahr läuft, wird abgeschmettert: nicht daran rühren! –

Das kann man doch tatsächlich nur mit Ignoranz aus purem Wunsche des Nichtexistierenden, verstehen. Auf keinen Fall ein Gespräch zulassen!

(Die hier geschriebene schlechte Ausdrucksweise bitte entschuldigen, während des Tippens ein Fußballspiel mitgehört, der Zusammenhang wird vermutlich zu erkennen sein.)